

Das befürchtete Chaos blieb aus

Von Schneefreuden und Schneefegern / Behinderungen auf der A11

Bernau (MOZ) Auf den Rodelhängen erklang Kinderlachen, die Menschen schoben den Schnee von den Gehwegen und auch auf den Straßen ging es beschaulicher zu. Autos schlichen und Busse der Barnimer Busgesellschaft verspäteten sich etwas. Durch Straßenglätte und unangepasste Fahrweisen gab es knapp 30 Unfälle im Barnim. Vor allem auf der A 11 kam der Verkehr mehrmals ins Stocken.

Von SANDRA DALK und HANS STILL

Der Winter machte sein Aufgebot: Ein feiner Flockenwirbel tauchte den Barnim in ein weißes Gewand, in den Parks und auf den Abhängen tobten die Kinder mit ihren Schlitten. „Es macht den Kindern irre Spaß“, sagte Torsten Graupe über die willkommene Abwechslung. Der freiberufliche Finanzberater hat sich einige Stunden Zeit genommen, um mit Sohn Paul (3 Jahre) und Tochter Julia (13 Jahre) rodeln zu gehen.

Ein bescheidenes Gefühl der Freude löste der Wintereinbruch bei Frank Wruck, Geschäftsführer der Barnimer Busgesellschaft, aus. „Wenn die Straßenverhältnisse schwierig sind, nutzen die Bürger verstärkt unsere Busse“, frohlockte der kühle Rechner. Wenngleich ihn die Verspätungen der Busse nicht kalt lassen konnte. „Wir müssen leider einräumen, dass im Eberswalder und im Bernauer Stadtverkehr Verspätungen eingetreten sind. Das lässt sich nicht vermeiden, wenn die Pkw langsamer fahren, sind auch unsere Busse betroffen“, so Wruck.

Im Gegensatz zu manchem Pkw-Fahrer können die Busfahrer auf die Kraft ihrer Winterreifen vertrauen. Vor allem beim Anfahren an den Bushaltestellen zahlen die Winterschlappen sich aus – nicht überall kamen die städtischen Schneeräumer mit dem Fegen der Haltestellen hinterher.

„Pendler mussten wegen Weichenstörungen bei der Bahn mit Verspätungen von zehn bis



Freie Wege: Schneepflugfahrer Dieter Müller MOZ-Foto: sad

20 Minuten rechnen“, sagt der Pressesprecher der Bahn für Berlin und Brandenburg Holger Auferkamp. „Morgens ging es noch, aber im Laufe des Tages gab es auch punktuell deutliche Verspätungen.“

Zu den fleißigen Helfern, die zu nachtschlafender Zeit bereits die Straßen und Wege in Bernau räumten, gehörte auch Dieter Müller von der Eberswalder Firma „Haus und Hof“. Schon um 3 Uhr saß er gestern auf seinem Schneepflug. Immer wieder fuhr er die gleichen Wege entlang. Sobald er den Fußweg der Breitscheidstraße vom Schnee befreit hatte, konnte er eigentlich schon wieder neu anfangen.

„Ich kann nur hoffen, dass es irgendwann aufhört zu schneien“, sagt er. „Erst dann kann ich Feierabend machen, das geht bei

so einem starken Schneefall gar nicht anders.“ Auch einige Bernauer Einkaufsmärkte musste er räumen. „Ich komme so schnell gar nicht hinterher“, sagte er. Die Fahrt im Schneeflug ist nicht besonders gemütlich und erfordert hohe Konzentration. Und auch die Bürger packten an, so in der Tuchmacher- und der Klementstraße. „Dreimal haben wir heute schon geschoben“, sagte ein Helfer.

Nicht völlig problemlos, aber auch nicht dramatisch, verlief der Tag für die Fahrer des Rettungsdienstes. „Wir hatten einige Unfälle, aber bislang keine schweren Verletzungen“, resümierte gestern Nachmittag Silvia Ulonska, Geschäftsführerin der Barnimer Rettungsdienst GmbH. „Unsere Fahrer stellen sich ebenfalls auf das Wetter ein, sie fahren an Kreuzungen vorsichtiger.“

In Klosterfelde mussten die Sanitäter zu einem nicht alltäglichen Einsatz. Dort war ein Pferdeschlitten vom Weg abgekommen und umgekippt. Dabei brach sich einer der Mitreisenden ein Bein.

Vor allem auf der A 11 führten die Schneefälle gleich mehrfach zu Unfällen, informierte Petra Stoffels von der Pressestelle des Schutzbereiches Barnim. Allein auf der A 11 registrierte die Polizei zwischen 13 und 14.30 Uhr fünf Unfälle. So überschlug sich eine Berliner Autofahrerin mit ihrem Honda und musste von der Feuerwehr befreit werden. Der Schaden betrug 25 000 Euro. Die Autofahrerin war mit Sommerreifen unterwegs und fuhr zu schnell.